

Mindener Leichtathleten kehren ohne Bestleistung von der DM zurück

Astrid Plaßhenrich am 08.08.2017 um 00:04 Uhr



Nele Weike (l.) konnte Valerie Moser noch überholen.

Ulm/Minden (mt). Es war mehr drin: In dem Punkt waren sich Mittelstreckenläuferin Lea Weike, Diskuswerferin Korinna Lömker und Weitspringer Maximilian Busse einig. Die Leichtathleten des SV 1860 Minden blieben bei den Deutschen Meisterschaften der Altersklassen U18 und U20 hinter ihren Möglichkeiten. Dagegen waren Nele Weike und Hammerwerfer Fabian Schulz vom SC Porta Westfalica Nammen mit ihren Auftritten bei den nationalen Titelkämpfen zufrieden.

Beim Hammerwerfen der U20-Konkurrenz kam kein Athlet ohne einen Fehlversuch aus. Die neue, topmoderne Wurfanlage in Ulm bereitete einigen Werfern große Konzentrationsprobleme. Zwei Athleten schieden ohne gültigen Versuch aus. Fabian Schulz legte dagegen gleich bei dem ersten Auftritt seine Tagesbestweite mit 55,93 Metern hin. Das war gleichzeitig sein zweitbestes Ergebnis in 2017. Aufgrund des fehlenden Techniktrainings hatte der Portaner mit einer Weiter in dieser Größenordnung gerechnet.

Schließlich landete Schulz auf dem elften Rang und war damit zweitbester Hammerwerfer aus NRW. Wie seine sportliche Laufbahn weitergeht, wird sich in den kommenden Wochen und Monaten entscheiden. Schulz beginnt Anfang September eine Berufsausbildung. Den Wettkampf gewann Fabio Hessling (LAC Saarlouis) mit 67,26 Metern.



Dynamisch: Diskuswerferin Korinna Lömker landete im dritten Versuch mit 42,88 Meter ihren weitesten Wurf.

U20-Diskuswerferin Korinna Lömker war mit Platz acht letztendlich zufrieden. Allerdings blieb die Wurfespezialistin mit 42,88 Metern zwei Meter hinter ihrer Jahresbestweite, die sie Anfang April in Wolfsburg aufgestellt hatte (44,87 m). „Nach dem ersten Wurf hatte ich ein sehr gutes Gefühl. Der zweite Versuch ging dann auch an die 45-Meter-Marke, war aber leider ungültig“, sagt die Mindenerin. Im dritten Versuch gelang ihr dann ihre Tagesbestweite. „Es war in der Mittagshitze extrem schwül. Ich habe gemerkt, dass ab dem dritten Versuch die Konzentration fehlte. Dann haben sich auch Fehler eingeschlichen“, erklärt die Schülerin. Deutsche Meisterin wurde mit einer Weite von 55,25 Metern Julia Ritter (TV Wattenscheid).



Hammerwerfer Fabian Schulz ist im Vergleich zu einigen Konkurrenten mit der neuen Anlage in Ulm gut klar gekommen. Fotos: Wolfgang Birkenstock

Einen rabenschwarzen Tag erwischte Lea Weike. Die Mittelstreckenläuferin laborierte vor der DM an einer Sprunggelenkverletzung. „Ich hatte während des Laufs zwar keine Schmerzen, aber es fehlte mir Training. Das habe ich deutlich gemerkt“, sagt die 18-Jährige. Dazu entwickelte sich in ihrem Vorlauf über die 1500 Meter ein sehr langsames Rennen. Das liegt ihr überhaupt nicht. „Der erste Vorlauf wäre für mich idealer gewesen“, erklärt die Mindenerin. Somit schied die 18-Jährige mit einer Zeit von 5:00,09 Minuten aus. Gemeldet war die SV-Athletin mit einer Zeit von 4:35 Minuten. „Es war einfach nicht mein Tag“, erklärte Weike.

Ihre Zwillingsschwester Nele ist dagegen über die 3000 Meter in ihrer Altersklasse in 10:12,62 Minuten die sechsschnellste Läuferin in Deutschland und blieb nur eine Sekunde über ihrer Bestzeit. „Ich bin auf jeden Fall zufrieden“, sagte die Mindenerin. Nachdem sich zunächst ein langsames Rennen entwickelt hatte, wurde nach 2000 Meter das Tempo verschärft. „Ich konnte in der Verfolgergruppe mitgehen. Die ersten drei führten aber schon deutlich“, berichtet die 18-Jährige. Es gewann Lisa Oed (SSC Hanau-Rodenbach) in 9:50,43 Minuten.

Weitspringer Maximilian Busse setzte in seinem letzten Versuch alles auf eine Karte - und trat eine Fußbreite über. Bis dahin lag der Gymnasiast noch auf dem zweiten Platz. „Ich wusste aber, dass ich durchgereicht werde. Mit 7,07 Meter holt man bei den Deutschen keine Medaille“, erklärt der 17-Jährige. Seinen Topwert erreichte Busse gleich mit dem ersten Sprung. Nach zwei Versuchen über 6,94 Meter folgten drei ungültige. Es blieb Platz fünf. Es war aber auch ein Wettkampf voller Überraschungen. WM-Starter Ole Grammann (Bayer Uerdingen) qualifizierte sich nicht für das Finale. Dafür holte Jan Bieler (TSV Freinsheim) Silber. Bei seinem Sprung über 7,40 Meter verbesserte er seine persönliche Bestleistung um mehr als 40 Zentimeter. Deutscher Meister wurde Yannick Wolf (LG München, 7,43 m).

Busse war auch über die 110-Meter-Hürden gestartet, verpasste zwar den Kreisrekord, qualifizierte sich aber für den Zwischenlauf. Den ließ er dann zugunsten des Weitsprungs aus. „Den Kreisrekord kann ich mir hoffentlich ein anderes Mal holen“, sagt der 17-Jährige und setzt sich somit gleich neue Ziele.

Copyright © Mindener Tageblatt 2017